

erstere geweckt, die Thätigkeit geregelt und die Wissenschaft erlernt, so wird sich die Blüthe einer neuen Periode des Gewerbswesens auch bei uns entfalten.

Nach Maafgabe des Protokolls über die Verhandlung in der vorigen Versammlung, fanden sich einige Mitglieder bewogen, Erörterungen in Hinsicht der Beförderung neuer Gewerbszweige zu machen.

Dann wurde Bericht erstattet, und angezeigt, daß von den bestellten Maulbeerbäumen nicht so viel angekommen wären, als man verlangte, und die Anmeldungen darum nicht genügend befriedigt werden könnten. Hoffentlich wird dieß im nächsten Herbst gelingen.

Mag der Befangne immerhin meinen und annehmen, daß, weil frühere Versuche nicht zum Ziele führten und die Unternehmungen Seide zu gewinnen, eingestellt wurden, auch neue nicht günstige Folgen haben werden; der unbefangene, ruhig untersuchende Sachkenner weiß, daß eine und dieselbe Sache öfters von Neuen angefangen und wieder aufgegeben wurde, endlich doch zum Seegen der Menschheit glücklich zu Stande kam, und allgemein ward. Es ließe sich vielleicht nicht ohne viele Mühe geschichtlich nachweisen, daß selbst die allergrößten und wichtigsten Dinge im Gewerbsleben dasselbe Schicksal gehabt haben. Manches schien schon verloren zu seyn und lebte doch kräftig wieder auf. Es ist das der Eckstein, den man früher als vermeintlich unbrauchbar verwarf. — Die Wissenschaft schreitet förder und findet in einer neuen Generation andere Menschen, andere Verhältnisse und Motiven.

Die Gesellschaft hofft die früher aufgegebene Seidenzucht wiederum zur Aufmerksamkeit zu bringen, und damit einen neuen nützlichen Gewerbszweig zu erzielen, wie das in Baiern, Preußen und andern Ländern vortrefflich ge-

lingt. Die Gesellschaft wird nichts unterlassen, zu thun, was ihr nützlich scheint. Sie hat sich beredet, für diesen Zweig insbesondere eine Comitée aus denjenigen Mitgliedern zu bilden, die dafür besonderes Interesse haben. Man wird nicht unterlassen die nöthigen Mittel herbei zu schaffen, sich selbst belehren, Unterricht wo es nöthig ist, ertheilen und den Unternehmern an die Hand zu gehen.

Unser berühmte einheimische Graveur, Hr. Seltmann, zeigte ein von ihm inventirtes und gearbeitetes künstliches Schloß vor, das seiner vielfältigen Veränderung wegen von Niemanden anders geöffnet werden kann, als der in die Aufschließungsart besonders eingeweiht worden ist. Es ist zwar zunächst als Kunststück zu betrachten und seine Anfertigung dürfte auf 5 bis 6 Thaler zu stehen kommen, kann aber an Kassen, Thüren, Kommoden und selbst als Anhängeschloß angewendet werden.

Der Goldarbeiter und Juwelier Hr. Ehrhardt, zeigte, durch frühere Verhandlungen veranlaßt, verschiedene Goldarbeiten vor. Die schöne Form, wie die kunstreiche Darstellung sprachen gleichmäfzig die Aufmerksamkeit der zahlreichen Anwesenden zur Bewunderung an. Bisher glaubte man solche ausgezeichnete Artikel für vieles Geld nur aus dem Auslande, Frankreich und England, ziehen zu können, und gewöhnte sich so, nur das Fremde zu beachten, und das Heimische ungewürdigt zu lassen. Arbeiten, wie die vorgezeigten, dürften wohl das kräftigste Mittel seyn, zunächst das herrschende Vorurtheil zu bestegen und dann die einheimischen Künstler durch Aufträge aufzumuntern. Die Kunst bedarf Unterstützung. Referent macht jeden Kenner und Freund der Kunst auf die ausgezeichnet schönen Arbeiten des Herrn Ehrhardt aufmerksam, und darf versichert seyn, daß es wohl keinem gereuen wird, diesen